

INHALT

Augenblicke.

Gegenwart und Geschichte im Gedicht	9
Texterschließung durch Interpretation	18

I. Sprache

Friedrich Schiller: »Sprache«	31
Goethes Sprachgedicht: »Wink«	54

II. Lyrik der Repräsentation

Das Gedicht als liturgische Zeitaufhebung.

Martin Luther: »Jesaia dem propheten das geschach...«	63
---	----

Sprache als Echo.

Philipp von Zesen: »Ein Jambisch Echonisch Sonnet«	78
--	----

Sprachliche Spazier-Lust.

Johann Klaj: »Hellglänzendes Silber...«	89
---	----

Der Dichter als vorbildlich Fühlender.

Friedrich Gottlieb Klopstock: »Die Frühlingsfeyer«	94
--	----

III. Erlebnislyrik und ihr Umkreis

Was ist ein »Erlebnisgedicht«?

Johann Wolfgang Goethe: »Es schlug mein Herz...«	117
--	-----

Mutter Natur am Zürcher See.

Johann Wolfgang Goethe: »Ich saug' an meiner Nabelschnur...«	145
--	-----

Vater und Mutter oder Heilsgeschichte und Natur.

Matthias Claudius: »Der Mensch«	163
---	-----

Mutter Natur als Himmelsbraut.	
Joseph von Eichendorff: »Mondnacht«	178

IV. Das Gedicht als seine Kritik

»Ihr liebt, und schreibt Sonette! Weh der Grille!«	
Das Verhältnis von Leben und Dichtung als Thema von Goethes Sonettenzyklus 1807/1808	197
Doktor Faust, sind Sie des Teufels?	
Heinrich Heine: »Seegespenst«	237

V. Das Gedicht als seine Wirklichkeit

Der poetische Traum.	
Clemens Brentano: »Wenn der lahme Weber träumt«	253
O Lied, mein Land.	
Eduard Mörike: »Gesang Weylas«	269
Der schöne Tag des Gedichts.	
Conrad Ferdinand Meyer: »Der schöne Tag«	283
Wortwelten – Weltworte.	
Die ersten beiden Dionysos-Dithyramben Nietzsches	300
Der Dichter als Herr der Insel, Herr der Welt.	
Stefan George: »Der Herr der Insel« und Hugo von Hofmannsthal: »Der Kaiser von China spricht«	353

VI. Sprache

Paul Celan: »Sprachgitter«	373
Eugen Gomringer: »schweigen«	392
Anmerkungen	399
Drucknachweis	449
Bildnachweise	451